

Krippenspiel 2020

# Die Geburt Jesu in Corona-Zeiten

mit Abstand



## Mitspieler: (20)

Kind 1: 22 Zeilen  
Kind 2: 32 Zeilen  
Kind 3: 33 Zeilen  
Kind 4: 26 Zeilen  
Kind 5: 20 Zeilen

Herold: 9 Zeilen  
Mann 1: 2 Zeilen  
Mann 2: 2 Zeilen  
Frau 1: 3 Zeilen  
Frau 2: 1 Zeilen  
Frau 3: 3 Zeilen

Maria: 31 Zeilen  
Josef: 28 Zeilen

Hirte 1: 20 Zeilen  
Hirte 2: 20 Zeilen  
Hirte 3: 22 Zeilen  
Hirte 4: 36 Zeilen  
Hirte 5: 44 Zeilen  
Benjamin: 18 Zeilen

Verkündigungengel: 11 Zeilen  
(Pfarrer):

## Die Idee hinter diesem Stück:

In diesem Jahr kommen wir nicht um Corona rum.

Wie kann Corona inhaltlich mit der Weihnachtsgeschichte aus Lk 2 verknüpft werden?

Wie können wir beim Spiel den Abstand wahren?

Kürzer, weniger! Im Grünen.

Die Geschichte:

Kinder langweilen sich vor Weihnachten. Wegen Corona läuft alles auf Sparflamme. Sie werden aktiv und wollen eine Geburtstagsparty für Jesus auf die Füße stellen.

Dazu gehört auch ein Krippenspiel. Das Publikum erlebt quasi die Proben mit und soll dabei je länger je mehr in die Geschichte eintauchen.

Wir erleben so den Aufruf zur Volkszählung in Nazareth mit.

Treffen Maria und Josef im Stall nach der Geburt an.

Das Publikum belauscht die Hirten auf dem Feld, die mit den Alltagsproblemen damals und heute konfrontiert sind.

Der Verkündigungengel erscheint notgedrungen ohne Engelsheer.

Auf dem Weg nach Bethlehem treffen die Hirten einen Mann, den sie nach dem Weg fragen.

Schließlich finden sie ihren Retter und beten ihn an.

# 1 Langeweile im Wohnzimmer

*(Wohnzimmersituation. Die Kinder einer Familie langweilen sich.)*

Kind 1: Wann ist endlich Heilig Abend?

Mir ist so langweilig.

Kind 2: In der Glotze kommt auch nichts Gescheites.

Du hast wenigstens schon ein Handy.

Kind 1: Ich sag dir's:

Irgendwann wird es dir auch mit dem Handy langweilig.

Ist auch immer nur dasselbe.

Kind 3: Ey, seit Corona läuft nichts mehr.

Klavierunterricht habe ich nur am Telefon.

Chor ist auch keiner mehr.

Kind 2: Wenigstens dürfen wir wieder in die Schule.

Das war auch nicht immer so in diesem Jahr.

Kind 3: Und das aus deinem Munde.

Stimmt aber schon, ich hab vor dem Sommer die Schule

auch vermisst.

Kind 2: Aber es ist trotzdem so wenig los wegen diesem Corona.

Kind 4: Ja, und wenn ich zu Mike nach Oberweiler will,

ist es Mama auch nicht recht – wegen Corona.

Kind 5: Corona, Corona, Corona.  
Ich kann es einfach nicht mehr hören.  
Nichts geht mehr.  
Das darf man nicht und das ist gefährlich.

Kind 3: Kein Weihnachtsmarkt.

Kind 4: Krippenspiel findet auch nicht statt.

Kind 3: Wie soll das auch gehen mit Abstand?

Kind 2: Hey Leute, sollen wir jetzt etwa Weihnachten ausfallen lassen wegen Corona?

Kind 5: Ja, stell dir vor: Jesus kommt nicht,  
weil er Angst hat, sich bei uns anzustecken.

Kind 1: Blödmann. So ein Quatsch.  
Der hat nicht mal Angst gehabt,  
dass er unsere Sünde abbekommt,  
und daran stirbt,  
– den haut Corona nicht um!

Kind 3: Dann kommt er ja doch?!

Kind 4: Klar! Und wir bereiten ihm einen Empfang.

Kind 3: Wie soll das gehen?

Kind 2: Wir schmeißen ne Party.  
Geburtstagsparty für Jesus.

Kind 3: Geht ja gar nicht.  
Mamas Geburtstag mussten wir doch auch ganz klein feiern,  
wegen diesen ganzen Corona-Bestimmungen.

- Kind 2: Dann feiern wir halt einen Gottesdienst.  
Da müssen wir zwar Abstand halten,  
kommen dürfen aber alle, die wollen.
- Kind 5: Wenn alle kommen dürfen,  
dann ist das doch ganz im Sinne von Jesus.
- Kind 2: Stimmt!
- Kind 3: Haha. Wo willst du denn die ganzen Leute unterbringen,  
bei so viel Abstand?
- Kind 4: Wie wär's in der Kirche?
- Kind 2: Quatsch, da gehen nicht so viel rein.
- Kind 3: Dann feiern wir halt Gottesdienst im Grünen?
- Kind 5: Im Winter? Im Grünen!  
– Aber warum eigentlich nicht?  
Maria und Josef waren auch lange draußen unterwegs . . .
- Kind 4: Die Hirten waren auch draußen!  
Und ob's damals im Stall so bequem  
und kuschelig warm war wie in einer Kirche?  
Ich glaub's nicht.
- Kind 5: Stimmt. Das würde also passen.  
Dann los. Lasst uns ne Geburtstagsparty für Jesus planen  
– als Gottesdienst – im Grünen.
- Kind 3: Yaeh! Endlich geht mal wieder was!

Begrüßung der Gemeinde:

**Votum: Im Namen Gottes  
des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.**

**Gebet:**

**Gemeinsame Liedstrophe: EG 27,1**

## **2 Geschäftiges Treiben im Wohnzimmer**

*(Wohnzimmersituation. Die Kinder einer Familie sind mitten in den Planungen.)*

Kind 3: Wir brauchen Musik.  
Fragen wir den Posaunenchor!

Kind 4: Cool. Da geht was.  
Täterätetä!  
*(beginnt zu spielen:)*  
Im Namen des Kaisers,  
lasst euch zählen.  
Jeder geht dazu in seine Geburtsstadt.  
– Oder so ähnlich.

Kind 1: Cool!  
Irgendwie gehört für mich ein Krippenspiel schon auch dazu.

Kind 2: Finde ich auch.  
Das mit dem Abstand kriegen wir bestimmt hin.  
Nehmen wir halt Kinder, die sowieso beieinander sind.

Kind 3: Aus einer Familie zum Beispiel.

Kind 4: Prima. Ich kümmere mich um die Kinder.

Kind 3: Ich helfe dir.

Kind 5: Dann brauchen wir Texte.

Kind 1: Ich denke, wir sollten uns zuerst mal den Text aus der Bibel anschauen, bevor wir selber etwas schreiben.

Kind 2: Gute Idee.

Kind 5: Wer weiß, wo der steht?

Kind 4: Ähhhh?? – Keine Ahnung!

Kind 3: Der Pfarrer!

Kind 4: Wie, der Pfarrer?

Kind 3: Der Pfarrer muss doch wissen, wo das steht.

Kind 4: Achso.

Kind 2: Kommt, dann gehen wir zum Pfarrer,  
der soll ihn uns mal vorlesen.

*(Zum Pfarrer)*

Kind 2: Hallo, Herr Pfarrer Schweizer, wir planen gerade eine Geburtstagsparty für Jesus.

Pfarrer: Das hört sich aber interessant an.



Kind 4: Ja, und jetzt wollten wir Sie fragen,  
ob Sie uns nicht zeigen können,  
wo das mit der Geburt von Jesus in der Bibel steht.

Kind 5: Vielleicht können Sie es uns ja auch mal vorlesen.

Pfarrer: Klar, mach ich gerne.  
Die Geschichte von der Geburt Jesu steht im Neuen Te-  
stament,  
beim Evangelisten Lukas, im 2. Kapitel.  
Hier.  
Ich lese es euch mal vor:  
*Lk 2,1-20*

### **Gemeindelied: EG 43,1-3**

### **3 Szene: Auf dem Weg zur Aufführung**

*(Kinder gestalten eine Krippenspielprobe.)*

Kind 1: Du bist der Bote des Kaisers.  
Du stellst dich mal da hin.

Kind 2: Den Herold meiden eh alle,  
da brauchen wir uns mit dem Abstand keine Sorgen  
machen.

Kind 3: So, ihr seid die Bewohner von Nazareth.  
Ihr tut so, als ob ihr gerade alle eurer Arbeit nachgeht.  
Und denkt dran: Abstand zueinander halten.

*(Einer mit Hacke, eine geht mit Einkaufskorb, einer trägt ein Stück Holz, eine andere trägt einen Krug.)*

*(Signalhorn)*

Herold: Im Namen des Kaisers Augustus,  
hört mir zu!

*(Leute aus Nazareth versammeln sich.)*

Mann 1: Was will der denn hier?  
– Das kann nichts Gutes bedeuten.

Mann 2: Halte dich zurück, mit dem Kaiser und seinen Leuten ist  
nicht zu spaßen.

*(Signalhorn)*

Herold: Wird's bald!  
Ruhe jetzt!  
Im Namen des Kaisers Augustus aus Rom,  
der Kaiser will alle seine Untertanen zählen.  
Jeder soll sich dazu in seiner Heimatstadt registrieren  
lassen.

Und zwar zügig. Verstanden!

– So, weiterarbeiten.

*(Ab.)*

Frau 1: Auch das noch.  
Als ob wir sonst nichts zu tun hätten.  
Und wozu das Ganze?

Frau 2: Da kann es nur um Geld gehen.

Frau 3: Klar doch, es geht um den Grundbesitz.  
Weiß der Kaiser erst mal, wie viele Äcker du besitzt,  
kann er entsprechend viele Steuern verlangen.

Maria: Josef, du bist doch aus Bethlehem,  
dann müssen wir ja nach Bethlehem.

Josef: Ich befürchte, du hast recht.  
Vielleicht bleibst du besser hier.  
Du, mit unserem Kind, – ich meine,  
mit Gottes Kind in deinem Bauch,  
das ist viel zu anstrengend.  
*(Pause)* Auf der anderen Seite . . .

Maria: Was meinst du?

Josef: Auf der anderen Seite gehöre ich nach Bethlehem,  
ich wollte eh wieder zurück nach Bethlehem  
und uns dort eine Existenz aufbauen.

Maria: Ich geh mit dir mit.

Josef: Bist du dir sicher?  
Du weißt, wie weit das ist.

Maria: Ja, Josef, ich bin mir sicher.  
Und jetzt tu nicht so! Ich bin schwanger, nicht krank.  
Außerdem, Gott wird mir helfen.

Kind 1: Sehr gut. Und ab.

Kind 2: Dann machen wir jetzt die Hirtenszene.

Kind 3: Der Verkündigungengel geht mal dahin und hält sich versteckt.  
Auf den Engelschor verzichten wir dieses Jahr wegen Corona.  
Da setzen sich mal bitte die Hirten hin.  
Ihr gehört auch zusammen.  
Dann wäre das mit dem Abstand auch kein Problem.

Kind 4: Hirte 5 kommt von da.

## 4 Auf dem Hirtenfeld

*(Hirten sitzen ums Lagerfeuer)*

Hirte 5: Ey Leute, ihr glaubt nicht,  
was in Bethlehem abgeht.

Hirte 1: Was soll in Bethlehem schon abgehen,  
in dem verschlafenen Nest?

Hirte 2: Du meinst wahrscheinlich wegen der Volkszählung?

Hirte 3: Doch nicht wegen der Volkszählung.  
So groß ist Bethlehem nun auch nicht.  
Das sind nicht viele, die extra von auswärts  
nach Bethlehem kommen müssen.

Hirte 5: Richtig.  
Aber ich meine etwas anderes.  
Schaut mal, was ich euch mitgebracht habe ...  
*(Hält ihnen einige Mund-Nase-Bedeckungen hin)*

- Hirte 1: Was willst du denn damit?
- Hirte 2: Planst du einen Überfall?
- Hirte 5: Nein, das braucht man jetzt,  
wenn man einkaufen will oder so.
- Hirte 3: Bei dir sind schon noch alle Schafe im Gatter?
- Hirte 4: Jetzt lasst ihn doch mal berichten.
- Hirte 5: Danke.  
Es ist eine ernste Sache.  
Eine schlimme Krankheit breitet sich aus.  
In Bethlehem und ganz Israel sind schon viele Menschen  
krank geworden.  
Einige sind sogar gestorben.
- Hirte 4: Dann bringen mich keine 10 Esel mehr nach Bethlehem.  
Da bleib ich lieber hier draußen  
auf dem Feld bei meinen Schafen.
- Hirte 3: Und wozu diese Dinger da.
- Hirte 5: Damit schützt man andere und sich.
- Hirte 2: Das versteh ich nicht.
- Hirte 1: Du meinst, die Krankheit kommt aus dem Mund und der  
Nase?
- Hirte 2: Ach so, wie beim Husten und Niesen?
- Hirte 5: Du hast es erfasst.  
Und dass das ein wenig ausgebremst wird,  
muss man jetzt diese Dinger über Mund und Nase ziehen.

- Hirte 3: O.k. wenn's hilft, warum nicht?  
Gib mir mal so ein Ding.  
*(Zieht es über)*
- Hirte 4: Steht dir gar nicht schlecht.  
Man möchte beinahe sagen,  
du siehst jetzt besser aus als vorher.
- Hirte 3: Dann solltest du dringend auch so ein Ding anziehen.
- Hirte 2: Jetzt hört auf.  
Das scheint mir eine schlimme Krankheit zu sein.
- Hirte 5: Ist es auch.  
Zum Bäcker darfst du nur noch mit diesem Schutz.  
Und in die Synagogen lassen sie jetzt nur noch die Hälfte  
der Leute rein.  
Der Platz reicht aber trotzdem, weil eh immer weniger  
nach Gott fragen.
- Hirte 1: Was sind das für Zeiten?  
Ein heidnischer Kaiser geht allen im heiligen Land an  
den Geldbeutel,  
tödliche Krankheiten ziehen durch die Orte,  
und die Menschen fragen nicht mehr nach Gott,  
dem einzigen Halt und Helfer.  
Wo soll das noch hinführen?

- Hirte 2: Aber genau das ist längst vorausgesagt beim Propheten  
Jesaja:  
„Siehe, Finsternis bedeckt das Erdreich  
und Dunkel die Völker;  
aber über dir geht auf der HERR,  
und seine Herrlichkeit erscheint über dir.“
- Hirte 3: Oh ja, wenn nur der verheißene Messias endlich kommen  
würde.
- Hirte 5: Lasst euch nicht unterkriegen.  
Vertraut Gott. Er wird uns nicht im Stich lassen.
- Verkündi-  
gungengel: „Fürchtet euch nicht!  
Siehe, ich verkündige euch große Freude,  
die allem Volk widerfahren wird;  
denn euch ist heute der Heiland geboren,  
welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.  
Und das habt zum Zeichen:  
Ihr werdet finden das Kind  
in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.  
Ehre sei Gott in der Höhe  
und Friede auf Erden  
bei den Menschen seines Wohlgefallens.“
- Hirte 1: Habt ihr das gerade auch gesehen und gehört?
- Hirte 2: Ein Engel – und dann ganz viele!
- Hirte 5: Wie ich es euch gesagt hab:  
Gott lässt uns nicht im Stich.  
Das muss der verheißene Retter sein.

- Hirte 3: Endlich ist er gekommen.  
Dann lasst uns aufbrechen nach Bethlehem.
- Hirte 4: Spinnst du?  
Hast du schon vergessen,  
dass da diese schlimme Krankheit rumgeht?
- Hirte 3: Hast du schon vergessen,  
dass dort unser Retter geboren ist?  
Was zählt mehr?
- Hirte 2: Also ich denk mal, wenn Gott den Retter  
in eine Welt voller Gottlosigkeit und Krankheit schickt,  
dann sollten wir ihm einfach vertrauen.
- Hirte 1: Also mich kann hier nichts mehr halten.  
Ich will zu meinem Retter.  
Komm, gib mir so ein Teil für das Gesicht.  
Ich geh. Wer geht mit?
- Hirte 2: Ich bin auch dabei.
- Hirte 4: Alleine bleib ich auch nicht hier.  
Außerdem, wenn das stimmt,  
was wir da gerade gehört und gesehen haben,  
dann ist das wichtiger als alles andere.  
*(nimmt Maske, zieht sie über und geht mit.)*
- Hirte 3: Wie war das? Keine 10 Esel bringen dich nach Bethlehem  
...
- Hirte 4: Stimmt ja auch. Aber die Botschaft eines Engels schon.



## 5 Anbetung des Retters

*(Maria und Josef mit Krippe. Hirten zunächst noch abseits der Bühne.*

*Hirten und Benjamin sind mit Laternen unterwegs. )*

- Kind 1:           Ihr Hirten, das war sehr gut.  
                  Ihr macht jetzt ne Runde und kommt dann von dort  
                  hinten.
- Kind 2:           Zwischenzeitlich kommen bitte Maria und Josef auf die  
                  Bühne.  
                  Vergesst die Krippe nicht.
- Kind 3:           Alle auf Position? Dann Action!
- Josef:            Maria, ich kann es noch gar nicht fassen ...  
                  ... unser Kind – also, ich meine: Gottes Kind, –  
                  so klein, zerbrechlich und hilflos!
- Maria:            Und doch soll ER der Erlöser werden.  
                  Das erinnert mich alles ein wenig an Mose.  
                  Damals hat auch alles ganz klein begonnen.
- Josef:            Du hast recht, Maria.  
                  Damals lag Mose in einem Körbchen im Nil,  
                  und Jesus liegt in einer Futterkrippe im Stall. –  
                  Mose sollte das Volk Israel befreien ...
- Maria:            ... und Jesus soll die ganze Menschheit erlösen!
- Josef:            Gerade deshalb hätte ich Gottes Kind gerne mehr gebo-  
                  ten, als diese einfachen Verhältnisse.

Maria: Lass gut sein.  
Das ist Gottes Plan.  
Gott will, dass der Retter ganz einfach kommt,  
damit auch die einfachen Menschen zu ihm kommen  
können.  
Das war damals so, und das ist auch noch heute so.  
Außerdem: Wir haben ein Dach über dem Kopf,  
wir sind geschützt  
und das Kind hat seine Ruhe.  
Gott weiß schon was er tut.  
Gott ist mit uns.  
Schau, alles ist doch bisher wunderbar gelaufen.  
Meine erste Schwangerschaft,  
die lange Reise,  
das schöne Zusammentreffen mit deiner Familie,  
dass der Stall gerade frei ist,  
dass das mit der Geburt so gut geklappt hat,  
das Kind ist gesund, ich bin wohlauf.  
Was willst du mehr?  
Auf Gott ist Verlass.

Josef: Du hast recht, Maria.  
Ich muss lernen, dass ich in allen Lebenslagen  
mehr auf Gottes Hilfe vertraue.  
Schau mal die Gesichtszüge ...  
Man könnte gerade meinen,  
Jesus würde sich über meine Erkenntnis freuen.

Hirte 1: Jetzt ist nur die Frage, wo müssen wir hin.

Hirte 2: So groß ist Bethlehem nun auch wieder nicht.

Hirte 3: Wir suchen ein Baby.

Hirte 2: Da wird es nicht nur eines geben.

Hirte 3: Der Engel sagte doch:  
Euch ist HEUTE der Heiland geboren.  
Wir suchen also ein ganz neu Geborenes.

Hirte 1: Stimmt. Das müsste eindeutig sein.

Hirte 4: Wie stellst du dir das vor?  
Sollen wir jetzt an jedem Haus klopfen?  
Dafür ist es vielleicht schon ein bisschen spät an diesem  
Abend.  
Außerdem will ich nicht unbedingt allzu vielen Menschen  
begegnen.  
Nicht dass ich mich noch anstecke.

Hirte 5: Da vorne ist noch einer unterwegs.  
Den fragen wir einfach.

Hirte 4: Zieh aber deine Maske auf.

Hirte 5: Schon gut! (*Zieht Maske hoch*)  
Ah, das gibt's ja nicht, Benjamin, mein alter Freund.  
Cool, dass ich dich hier treffe.

Benjamin: (*Zieht auch Maske hoch*) Ruben, der Hirte.  
Bist du's wirklich. (*Hebt Laterne auf Kopfhöhe*)  
Mit den Masken erkennt man die Leute so schlecht.  
Was machst du noch so spät im Ort mit deinen Freunden.  
Musst du nicht bei deiner Herde sein?

Hirte 5: Doch eigentlich schon.  
Aber wir suchen ganz dringend ein Neugeborenes.  
Kannst du uns da weiterhelfen?

Benjamin: Ein Neugeborenes? Hat das nicht Zeit bis morgen?  
Das muss ja wichtig sein,  
wenn ihr dafür auch noch eure Herde im Stich lasst.  
Das darf der Eigentümer aber auch nicht wissen, was?  
Aber keine Angst, ich verpetz euch nicht.  
Aber du hast Glück, ich kann euch weiterhelfen.  
Weißt du, Josef, der Sohn vom alten Eli  
ist wieder zurück im Dorf.  
Dessen Frau Maria hat heute Abend ein Kind bekommen.  
Seine Schwester Elsbeth hat es mir gerade erst erzählt.  
Das Haus vom alten Eli ist da vorne links.  
Ich glaube, die junge Familie ist im Stall untergebracht.

Hirte 5: Danke. Das wird es sein.

Benjamin: O.k., ich muss dann weiter. Viel Erfolg.  
Und zieht die Maske über, nicht dass ihr die junge Familie ansteckt.

*(andere ziehen Masken ebenfalls auf)*

Hirte 5: Alles klar. Dank dir. Schalom.  
*(zu sich selbst gesprochen, nachdenklich:)*  
Alter Freund, wenn ich das dort finde,  
was der Engel uns versprochen hat,  
dann besuch ich dich noch heute Nacht  
und führe auch dich zum Erlöser.  
*(zu den anderen Hirten:)*  
Jungs, ihr habt es gehört, da vorne ist unser Ziel:  
Wie es der Engel gesagt hat.  
*(Hirten eilen zur Krippe, klopfen,  
Josef schaut Maria fragend an, zuckt mit den Schul-  
tern  
und geht zum Eingang.)*

Josef: Ja?

Hirte 1: Hallo, Entschuldigung, bist du der Josef?  
Habt ihr heute Nachwuchs bekommen?

Josef: Ja, wie kommt ihr darauf?

Hirte 2: *(Zwängt sich durch)*  
Hey Leute, das muss der Heiland sein.  
In Windeln gewickelt und in einer Krippe liegend.  
*(steht andächtig mit gefalteten Händen vor der  
Krippe)*

Hirte 3: Pssst! – Leise.  
*(geht anbetend in die Knie)*  
Mein Retter!

Maria: Woher wisst ihr . . . ?

Hirte 5: Engel sind uns erschienen und haben uns gesagt,  
dass UNS heute der Heiland geboren ist.

Hirte 4: *(geht anbetend in die Knie)*  
Der Messias, der Herr!  
So klein und hilflos, – wie unsereins.  
Fürwahr, er trägt unsre Krankheit  
und lädt auf sich unsre Schmerzen *(Jes 53,4a)*  
Durch seine Wunden sind wir geheilt. *(Jes 53,5c)*

Hirte 5: *(steht anbetend vor der Krippe)*  
Gott hat unsere Niedrigkeit gesehen  
und ist extra zu uns gekommen.  
Er ist für alle da.

### **Gemeindelied: EG 37,1**

1. Ich steh an deiner Krippen hier,  
o Jesu, du mein Leben;  
ich komme, bring und schenke dir,  
was du mir hast gegeben.  
Nimm hin, es ist mein Geist und Sinn,  
Herz, Seel und Mut, nimm alles hin  
und lass dirs wohlgefallen.

## **6 Das Ende**

*(Die Kinder fassen zusammen:)*

Kind 1: Das war jetzt richtig cool.  
Happy Birthday, Jesus!

- Kind 2: Ja, Weihnachten kann nicht aufgehoben werden  
– auch nicht durch Corona.  
Weihnachten ist und bleibt Party für Jesus.
- Kind 3: Und alle dürfen kommen.
- Kind 4: Keiner soll sich durch Corona aufhalten lassen,  
ziehen wir halt zum Schutz der anderen unsere Maske  
über  
und vertrauen auf Gottes Hilfe in diesen schweren Zeiten.
- Kind 5: Gerade in diesen Zeiten ist es so wichtig,  
dass wir mehr mit der Hilfe unseres Retters rechnen.  
Denn UNS allen ist heute der Heiland geboren.

**Gemeindelied: EG 43,4-6**

**Fürbitten:**

**Vaterunser:**

**Abkündigungen:**

**Gemeindelied: EG 44,1-3**

**Segen**

**(Alexander Schweizer, 2020)**